

Schöne neue Welt

Die täglichen Schreckensmeldungen wecken beinahe den Verdacht, Aldous Huxleys erdrückende, im Jahr 2540 n. Chr. spielende Gesellschafts-utopie „Brave New World“ (1932) sei längst Realität, jedenfalls in der Welt der Großen und Mächtigen. Ich hege sogar den Verdacht, dass unser vernetzter smarterer Alltag auch in kleinen Dingen mehr und mehr aus den Fugen gerät.

Oder ist das die schöne neue Normalität, wenn meine liebe Frau an einem Tag den Rechnungsbetrag für ihre Bahncard überweist und am übernächsten Tag von der DB die gleiche Rechnung nochmals erhält? Und stellt diese E-Mail nicht eine üble IT-Falle: „Ihre Bestellung wurde fertiggestellt.“? Angeblich hätte ich 3 Stück Gummi-Hubwagenräder (200 x 50 mm) bestellt und brauchte nur zu klicken. Nix da mit Klicken! Gelöscht wird! Zum Glück schützen aber auch elektronische Wächterlein vor allzu bösem Spiel, etwa beim Online-Banking. So verweigert die Sparkasse Duisburg dieser Tage den Einzug per Girocard und druckt auf dem mobilen Kassengerät meiner Großenbaumer Kfz-Werkstatt „Fehler 51. Limit überschritten“ aus. Als ich daheim die Online-Zahlung nachhole, stelle ich fest, dass dem guten Kfz-Meister ein kleiner Fehler unterlaufen ist.

Nicht die vierstellige Rechnungssumme, sondern eine irrtümlich erweiterte fünfstellige Summe hatte er eingetippt und so die Verweigerung ausgelöst. Gut, dass es noch Limits gibt in der schönen neuen Welt.